

ARBEITSPLATZVERNICHUNG STOPPEN!

Bei weit über fünf Millionen Arbeitslosen setzen die Arbeitgeber auf eine Arbeitszeitverlängerung auch im öffentlichen Dienst und damit auf Arbeitsplatzvernichtung von mehreren tausend Arbeitsplätzen bundesweit.....

.....um die Offensive der Arbeitgeber zurückzuschlagen, ist die 35 Stunden Woche bei vollem Lohnausgleich nötig und berechtigt. Sie ist eine alte gewerkschaftliche Forderung. Wir können faule Kompromisse wie mit dem TVöD offen legen und angreifen. Sie ist ein Beitrag, endlich gegen die Massenarbeitslosigkeit vorzugehen, finanziert zu Lasten der Arbeitgeber und der Reichen. Es ist ein Ansatz, die Umverteilung von unten nach oben der letzten 15 Jahre rückgängig zu machen.

Das passiert aber nur durch den Bruch mit der bisherigen Strategie der Ver.di-Spitze.

Diese erleichtert durch tarifpolitische Zugeständnisse die Rationalisierungs- und Umverteilungspolitik der öffentlichen Arbeitgeber. Sie hofft nur noch, die Arbeitsplatzbesitzenden nicht völliger Willkür auszuliefern. Doch in den Tarifeinverständnissen gab es in den Fragen der Arbeitszeit einen Rückschritt nach dem Nächsten; so wurden die Arbeitszeitverkürzungstage (AZV-Tage) kampflos aufgegeben; so werden den kommunalen Arbeitgebern Öffnungsklauseln für die 40-Stunden-Woche eingeräumt.

Auch der Aufsichtsrat der Gesundheit Nord hat die Forderung vom Spätherbst 2005, die wöchentliche Arbeitszeit zu erhöhen, nicht zurückgezogen.

LOHNRAUB STOPPEN!

Die KollegInnen bei der Gesundheit Nord bekommen zu spüren, was der TVöD für uns alle bedeutet:

- Niedriglohngruppen bei ausgegliederten Betriebsteilen, Senkung von Schichtzulagen, falsche Eingruppierung, Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld bei Neueinstellungen.
- wer innerhalb der „Gesundheit Nord“ das Krankenhaus wechselt, kann/wird eine Gehaltsstufe niedriger eingestuft werden.
- die sogenannte Zukunftssicherung (ZUSI), die mit erheblichen Lohneinbußen einhergehen würde, ist keinesfalls vom Tisch!
- der TVöD ist eindeutig eine Verschlechterung gegenüber dem BAT. Die Ver.di-Spitze hat sich kampflos ins Rattenloch ziehen lassen. Der TVöD gehört auf den Müll der Geschichte!

Jetzt muss endlich mit allen fortschrittlichen Kräften dagegengehalten werden!

KAMPFKRAFT NUTZEN!

Zehn Tage Streik an den Unikliniken in Baden-Württemberg im Oktober 2005, die Warnstreiks an den Kliniken in Niedersachsen am 1. Februar 2006 zeigen: Die KollegInnen haben die Schnauze voll. Auch wir sollten uns auf zukünftige Arbeitskämpfe einstellen!

- bundesweite Streiks im öffentlichen Dienst sind notwendig; mit verzettelten Streiks kann die harte Linie der öffentlichen Arbeitgeber nicht gebrochen werden;
- die ausgegliederten Betriebsteile müssen zurück in den öffentlichen Dienst!
- mitgliederöffentliche Sitzungen von Tarifkommissionen, Offenlegung aller Verhandlungen!
- Neuwahl der Bundestarifkommission durch bezirkliche Mitgliederversammlungen aller Fachbereiche des öffentlichen Dienstes, Wählbarkeit aller Gewerkschaftsfunktionäre;
- unabhängige Betriebsgruppen schaffen!

DESHALB NEHMT KONTAKT ZU UNS AUF!

LASSEN WIR UNS NICHT ALLES GEFALLEN!

Kontakt der unabhängigen Betriebsgruppe im Klinikum Bremen Mitte:

E-Mail: uns.reichts.bremen@online.de